

Ihr Spezialist für Bankrecht, Zivil-, Erb- und Arbeitsrecht

10707 Berlin Sächsische Str. 22
Tel. 030 21234164 oder 015202099626
Fax 030 33935963; ra_dr_eickhoff@web.de
Web : www.anwalt-bankrecht-berlin.de

Helikoptergeld von Draghi und der EZB?

Die Aufregung in der deutschen Öffentlichkeit ist groß: Zahlen die Sparer die Zeche für die großzügige Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB?)

Nein, es wird kein Geld der EZB von Helikoptern über Europa abgeworfen. Der Nobelpreisträger Milton Friedman wählte das Bild. Was passiert, wenn ein Hubschrauber 1000-Dollar-Scheine vom Himmel regnen lässt? Er sagte hierfür verstärkten Konsum und ansteigende Inflation voraus.

Doch indirekt versucht die EZB genau dieses: massiv Geld in den Markt pumpen, in dem sie es zu günstigsten Konditionen anbietet und Strafzinsen von den Banken verlangt, die das Geld bei ihr parken, weil sie nicht investieren wollen. Die EZB kauft auch über den Zweitmarkt, also nicht direkt von den Staaten, in großem Umfang Staatsanleihen der Euro-Länder auf, um so deren Zinsen wegen scheinbar großer Nachfrage sinken zu lassen. Das funktioniert und ist trotz deutscher Klagen legal.

Die Aufregung in Deutschland rührt im Wesentlichen daher, dass die Bundesbank angeblich eine solche Politik niemals betrieben hätte. Geht man in der Geschichte zurück, so zeigt sich, dass die Bundesbank auch in früheren Zeiten drohender Wirtschaftskrisen wie der Ölkrise usw. massiv in den Markt eingegriffen, um Konsum und Inflation damit indirekt anzukurbeln.

Die EZB arbeitet mit Mitteln wie die anderen großen Zentralbanken der Welt, nur später. Die Aufregung in Deutschland hat folgende Gründe: wir haben keine wirtschaftliche Krise, so dass wir den Sinn für uns nicht verstehen. Weiter sehen die Sparer, Lebensversicherten, usw. völlig richtig, dass die sinkenden Zinsen für ihre Anlagen mit der sich irgendwann einstellenden höheren Inflation praktisch zu einer Teilenteignung der Sparer und Lebensversicherten führen muss: die Sparer bezahlen indirekt diese Politik. Dazu kommt die Frustration, dass die deutschen Ansichten in der EZB und auf europäischer Ebene nicht mehrheitsfähig sind. Deutschland ist schlicht isoliert, wobei die EZB auch noch unabhängig ist auf deutschen Wunsch. Ein simples Feindbild ist es zu sagen, dies sei die Politik von Herrn Draghi. Es gibt eine Mehrheit in der EZB für diese Politik.

Es ist auch der Preis dafür, dass die wir die DM gegen den Euro getauscht haben. Dabei wird vergessen, dass die deutsche Wirtschaft in hohem Maße vom Euro profitiert hat und ihre Wirtschaft beflügelt hat. Auch ist die erhoffte Inflation auch die Konsequenz dafür, dass man sich in Europa nicht „ehrlich“ gemacht hat, wie es etwa der IWF mit Frau Lagarde an der Spitze fordert: Die Verluste aus den Euro- Rettungsprogrammen werden versteckt hinter langen Tilgungstreckungen. Die so entstandenen Ungleichgewichte im EURO-Raum werden von der EZB bekämpft. Gelingt der EZB dieser Spagat nicht, droht die Währungsunion zu zerbrechen mit enormen Kosten für den Steuerzahler.

Es kann daher nur darum gehen, die Auswirkungen für die Sparer abzumildern. Hierbei ist es klüger, nicht immer nur auf die EZB einzudreschen. Albern wird es, wenn so die Unabhängigkeit in Frage gestellt wird. Beides erhöht den Einfluss im Zweifel eher nicht.

Wenden Sie sich an einen Anwalt, der die Fragen aus der Praxis als Anwalt und aus der Bankwelt kennt! Ihr Dr. Eickhoff aus Berlin